

Sohn des Vorigen, Onkel von Alfred S. (s. d.). Besuchte das Gymn. in Klagenfurt und stud. ab 1840 an der Univ. Graz Jus (1846 Dr. jur.). Danach wirkte S. als Notar in Kärnten, ab 1869 als Advokat, vorerst in Villach, ab 1872 in Graz, ab 1873 in Weiz und ab 1876 in Wolfsberg. 1880 führte ihn eine Reise nach Graubünden. Sein einziger Ged.Bd. erschien 1880. S.s Lyrik – mitunter Gelegenheitslyrik – ist den Themen seiner Zeit verpflichtet: Natur und Heimatliebe („An das Lavanttal“, „An meine Heimat“), Sehnsucht, Melancholie, Abschiedsschmerz überwiegen.

W.: Notariat und Rechtsvertretung in Oesterr. nach ihrem Bestande und den Bedürfnissen des Volkes und Standes, mit bes. Rücksicht auf Gebirgsländer, 1860; Ged., 1880, 2. Aufl. 1883 (mit Bild), 3. Aufl. 1903; Vernünftige Tugendlehre, (1894).

L.: *Brümmer; Giebisch-Gugitz; A. Kreuzer, Tief in unserer Erde verwurzelt. Geschlechter und Schicksale von alten Kärntner Familien, 1965, S. 94ff.; Ausschluß der Steiermärk. Rechtsanwaltskammer in Graz, Stmk.*

(H. Kraigher)

Schneyder Józef, s. Schnayder Józef

Schnider August (Heinrich), Landwirtschaftsfachmann. Geb. Wsetin, Mähren (Vsetín, Tschechien), 8. 4. 1866; gest. München, Bayern (Deutschland), 27. 6. 1941. Sohn eines Gutsbesitzers; evang. AB. Kam als Kind mit seinen Eltern nach Friedberg in Bayern, wo sein Vater ein Gut erworben hatte, auf dem er nach der 1885 am protestant. Gymn. bei St. Anna in Augsburg abgelegten Reifeprüfung eine landwirtschaftl. Lehrzeit absolv., gleichzeitig aber am Augsburger Lyzeum immatrikuliert war. Dann stud. er an der Techn. Hochschule München Landwirtschaftslehre, Volkswirtschaft sowie Naturwiss., 1887/88 an der Landwirtschaftl. Hochschule in Berlin, 1888/89 Phil. an der dortigen Univ., legte angebl. 1889 das Examen für Landwirte ab (Berlin) und wurde 1892 an der Univ. Gießen zum Dr. phil. prom. 1889/90 Lehrer an der Ackerbauschule Nienburg a. d. Weser, arbeitete er dann wieder auf dem väterl. Gut, wurde 1891 Landwirtschaftslehrer in Worms, 1892 in München, 1894 in Karlsruhe, wirkte ab 1895 als Erster techn. Sekretär des Landwirtschaftl. Ver. der Oberpfalz in Regensburg, wurde 1905 als ao. Prof. für Landwirtschaftl. Betriebslehre an die Techn. Hochschule München berufen, 1913 zum o. Prof. ernannt und trat 1931 i. R. In seinen wiss. Arbeiten beschäftigte er sich v. a. mit Problemen der Wertbeurteilung von landwirtschaftl. ge-

nutzten Gründen, der Düngung und des Ertrages. S., im Lehrbetrieb und im Rahmen der landwirtschaftl. Ver. Bayerns verdienstvoll tätig, fand mehrfach Anerkennung und erhielt u. a. 1904 den Titel Ökonomierat und Geh. Reg.Rat. Er schuf wichtige Behelfe für das Stud. der Landwirtschaft, aber auch für Wiss. und Praxis.

W.: Statist. Untersuchungen über den Zusammenhang der Preise von Roggen, Roggenmehl im Gross- und Kleinhandel und Roggenbrot in vier dt. Städten ... 1881-89 (bzw. 1890), in: Z. des Kgl.-Prest. statist. Bureaus, 1891, auch selbständig (Diss.); Über Gründüngung und ihre Verbreitung in der Oberpfalz, in: 4. Jahresschrift des bayer. landwirtschaftl. Rates, 1898; Neuere Gesichtspunkte bei Durchführung der Gründüngung, in: Prakt. Bll. für Pflanzenbau und Pflanzenschutz, 1904; Über landwirtschaftl. Bodenkarten ..., in: Landwirtschaftl. Jb. für Bayern 1, 1911; Über Anschauungs- und Erläuterungs-Material für die landwirtschaftl. Betriebslehre, ebenda, 1, 1911; Der Einfluß der klim. Lage auf den Landwirtschaftsbetrieb in Deutschland (= Landwirtschaftl. He. 1), 1912, 2. Aufl. 1925; Die Bedeutung – Licht- und Schattenseiten – der Maschinen im Landwirtschaftsbetrieb (= ebenda, 11), 1913; Der Maß- oder Leistungslohn (Stück-Verding-Akkordlohn) in der Landwirtschaft, in: Landwirtschaftl. Jb. für Bayern 9, 1919; Ratgeber für die Studierenden der Landwirtschaftl. Abt. der Techn. Hochschule (= Techn. Hochschule München. Hochschulhe., Ser. 11, 1), 1921; Beschaffenheits-, Ertrags- und Wertsbeurteilung (Bonitur) landwirtschaftl. Grundstücke: Ein Lehrbuch ..., 1925; mehrere Abhh. in Wochenbl. des Landwirtschaftl. Ver. in Bayern; usw.

L.: *Kürschner, Gel.Kal., 1926-40/41; A. S., Statist. Untersuchungen ..., 1891, S. 18; Techn. Univ. München, UA Berlin (Humboldt-Univ.), beide Deutschland.*

(F. Hillbrand-Grill)

Schnierer Alfred (Aladár) (von), Jurist. Geb. Bruck a. d. Leitha (NÖ), 27. 2. 1836; gest. Budapest (Ungarn), 6. 12. 1898. Sohn des Finanzbeamten Alois (v.) S., Bruder des Folgenden. Nach Mittelschulbesuch in Ödenburg (Sopron) und Pest (Budapest) stud. S. an der Univ. Pest Jus, 1862 Dr. jur. Danach war er Praktikant beim Direktorat Causarum regalium und beim Offener Handels- und Wechselgericht. 1863 ao., 1868 o. Prof. für Vernunftrecht, Enz. und Strafrecht an der Rechtsakad. Kaschau (Košice), wurde er 1872 als o. Prof. der Rechtsphil. an die Univ. Pest berufen, an der er 1874 der erste nur für Strafrecht ernannte Prof. wurde; 1876/77 und 1889/90 Dekan, 1893/94 Rektor. Die ung. jurid. Literatur verdankt S. mehrere gediegene Einzelpubl. zum Strafrecht sowie zahlreiche Artikel in den Z. „Jogtudományi Közlöny“ und „Jog- és Államtudományi Folyóirat“. 1884 erhielt S. den Großpreis der Ung. Akad. der Wiss.

W.: A büntető jog általános tanai tekintettel az újabbkori törvényhozásra (Die allg. Lehren des Strafrechts unter Berücksichtigung der Gesetzgebung der neueren Zeit),